

# Pfarrblatt

## Öffnungszeiten Pfarrbüro

Dienstag	16.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag	9.30 – 11.00 Uhr
Freitag	9.00 – 11.00 Uhr

Pfarrsekretärin Barbara Meztler

Am Dienstag und Donnerstag ist zu den genannten Zeiten Pfarrer Cristian Anghel anwesend.

Festnetz Pfarrbüro	05512 / 2919
E-Mail	<a href="mailto:pfarre.schwarzenberg@aon.at">pfarre.schwarzenberg@aon.at</a>
Handy Pfr. Cristian	0043 699 17059617
(in dringenden Fällen)	
Homepage	<a href="http://www.pfarre-schwarzenberg.at">www.pfarre-schwarzenberg.at</a>

Titelbild: Erntedank 2019 OGV  
(c) Klaus Schmidinger

Herausgeber und Verleger  
Pfarramt Schwarzenberg

Für den Inhalt verantwortlich  
Pfr. Cristian Anghel

Herstellung  
Hausdruckerei der Diözese Feldkirch



## Wort des Pfarrers

Nach der Ferien- und Urlaubszeit beginnen wir im September ein neues Schul- und Arbeitsjahr. Auch die Landwirte ziehen von der Alpe ins Tal herunter. Auch für sie und ihre Tiere beginnt eine neue Zeit.

Neu anfangen. Das passiert immer wieder in unserem Leben. Das geschieht auch in der Natur, mit der ganzen Schöpfung. Es ist ein natürlicher Prozess, der sich bei den Pflanzen automatisch ereignet. Anders bei den Tieren. Und ganz anders bei uns Menschen. Im Vergleich mit den anderen Lebewesen, nehmen wir Menschen die Veränderungen wahr. Sie werden mit verschiedenen Gefühlen begleitet.

Wie fangen wir neu an? Das hängt sicher von unterschiedlichen Faktoren ab: von der Zeit, in der wir leben, von den Menschen um uns herum, von mehreren persönlichen Einstellungen. Hier kann im Laufe der Zeit sich viel ändern.

Neu anfangen: Das ist mit loslassen verbunden, was manchmal auch schmerzhaft sein kann. Das ist aber auch mit Ungewissheit und so auch mit mehr oder weniger Angst verbunden. Was hilft? Vor allem in der Zeit der Pandemie, die immer noch unser Miteinander und unsere Beziehung zur ganzen Schöpfung bestimmt? Die entscheidende und wichtigste Hoffnung für uns ChristInnen ist die Gewissheit, dass auch diese Zeit unserem Gott gehört. Er wird uns auch durch diese Zeit begleiten. Auch diese Zeit gehört Ihm. Er leitet weiterhin unsere Geschichte, auch wenn manchmal anders als wir uns vorstellen oder wünschen.

Wir fangen neu an. Machen wir das mit Vertrauen und voller Hoffnung. Da ist Einer, der mit uns geht und der uns nie verlassen wird. Egal was geschieht, egal ob wir es im Moment verstehen oder nicht. Er wird alles gut machen. Das hat Er schon von Anfang an mit der ganzen Schöpfung getan, so wie es im Buch Genesis steht: Er sah, dass es gut war. Und nutzen wir dazu, was

die Natur und auch die Wissenschaft uns anbietet! Machen wir das, was in unserer Macht steht! Gestalten wir verantwortungsbewusst die Zeit und die gegenwärtige Geschichte, die uns geschenkt worden ist! Und bleiben wir offen für die neuen Begegnungen mit Gott und mit den Menschen! Das neue Schul- und Arbeitsjahr wird uns viele Möglichkeiten anbieten.

Euer Pfarrer Cristian





## Taufen, Todesfälle, Trauungen, Jubiläen

## Taufen



Viktor Berchtold, Seemoos  
*Eltern: Christoph Peter und Sarah Berchtold*

Valentin Weigmann, Hof/Oberasbach D  
*Eltern: Christian Weigmann und Isabella Bremm*

Kaspar Sieber, Schwarzen  
*Eltern: Jakob Sieber und Tanja, geb. Kröß*

Katharina Sieber, Schwarzen  
*Eltern: Michael Sieber und Julia, geb. Moosbrugger*

Leopold Joseph Lang, Beien  
*Eltern: Frank Rehm und Sabrina Lang*

Elisa Metzler, Wies  
*Eltern: Alexander Metzler und Carmen, geb. Geser*

Jakoba Emma Lang, Dorn  
*Eltern: Dr. Stefan Elsässer und Christina Lang*

Isabella Beer, Holz  
*Eltern: Wolfgang Beer und Margarethe, geb. Berchtold*

Felix Dörn, Seemoos  
*Eltern: Markus Dörn und Theresia Meusburger*

Rosa Maria Flatz, Zur Egg  
*Eltern: Rudolf Flatz und Cornelia, geb. Wolf*

Simon Feurstein, Oberkaltberg  
*Eltern: Roland und Bernadette Feurstein*

## Kirchliche Trauungen



14. August Jan Sedlmayr, Dornbirn und  
Simone Zündel, Zur Egg

24. September Gebhard Feurstein und  
Julia, geb. Reinher, Wies

## Todesfälle



27. Juni Josef Meusburger, Loch 86 Jahre alt

26. August Anton Fetz, Auf der Egg 85 Jahre alt

27. August Gebhard Kaufmann, Hofegg 90 Jahre alt

11. Sept. Dr. Rudolf Pflöschinger,  
Brand 77 Jahre alt

14. Sept. Herta Kohler, Zur Egg 86 Jahre alt

Das Pfarrblatt-Team möchte an der lieb gewonnenen Tradition der Veröffentlichung der hohen Geburtstage, Taufen, Hochzeiten und Jubiläen unserer Pfarrmitglieder gerne festhalten.

Wir wollen jedoch die neue Datenschutz-Grundverordnung ernst nehmen und bitten daher alle Pfarrangehörigen, die der Veröffentlichung ihrer Personendaten oder Fotos in zukünftigen Pfarrblättern nicht zustimmen, dies im Pfarramt schriftlich bekannt zu geben.

Irmgard Bereuter, Hof	24.10.1925	96 Jahre
Helmut Weber, Maien	29.10.1927	94 Jahre
Marianne Kohler, Bächler	2.10.1928	93 Jahre
Elisabeth Metzler, Hof	29.10.1928	93 Jahre
Walter Figl, Haag	1.11.1928	93 Jahre
Theresia Kohler, Brand	4.10.1930	91 Jahre
Rosa Maria Metzler, Buchen	4.11.1930	91 Jahre
Rosalia Bechtold, Freien	7.10.1933	88 Jahre
Alois Schmidinger, Hof	20.10.1933	88 Jahre
Walter Feurstein, Buchen	28.10.1933	88 Jahre
Irmgard Scarpata, Oberkaltberg	19.12.1934	87 Jahre
Annelies Feurstein, Hof	28.10.1935	86 Jahre
Herlinde Feurstein, Hof	17.10.1936	85 Jahre
Otto Berchtold, Beien	22.10.1938	83 Jahre
Maria Rosa Kaufmann, Freien	2.11.1938	83 Jahre
Marianne Wolf, Brand	3.11.1938	83 Jahre
Katharina Berchtold, Seemoos	29.11.1938	83 Jahre
Josefine Zündel, Au	19.11.1939	82 Jahre
Norbert Schweizer, Loch	14.12.1940	81 Jahre
Marianne Oberhauser, Bächler	19.10.1941	80 Jahre
Manfred Metzler, Baien	4.12.1941	80 Jahre
Antonia Kohler, Dorn	27.10.1942	79 Jahre
Isabella Schweizer, Loch	3.12.1943	78 Jahre
Katharina Berchtold, Loch	18.12.1943	78 Jahre
Pia Bösch, Brand	29.12.1944	77 Jahre

Wir gratulieren, wünschen alles Gute, Gesundheit und einen sorgenfreien Lebensabend!

26. Sept.	8:30 Uhr	Erntedank und Taufsonntag
1. Okt.	19:30 Uhr	Patroziniumsmesse in der Theresienkapelle
9. Okt.	17:00 Uhr	Kinderkirche
17. Okt.	Taufsonntag	
24. Okt.	8:30 Uhr	Weltmissionssonntag (Opfer für die Mission)
14. Nov.	8:30 Uhr	Sonntagsmesse mit Opfer für die Caritas
20. Nov.	17:00 Uhr	Kinderkirche
21. Nov.	Taufsonntag	
28. Nov.	<b>10:00 Uhr</b>	ab 1. Adventssonntag ist die Sonntagsmesse um 10:00 Uhr
11. Dez.	17:00 Uhr	Kinderkirche
12. Dez.	10:00 Uhr	Adventopfersammlung für „Bruder und Schwester in Not“

**Achtung:  
Änderung der Beginnzeiten bei den Sonn- und Feiertagsgottesdiensten**

Ab dem 1. Adventssonntag (28.11.2021) feiern wir unseren Sonn- und Feiertagsgottesdienst wieder jeweils um 10 Uhr in unserer Pfarrkirche.

Flexibel sein und bleiben tut uns gut. Wir bitten, diesen im Pfarrverband mit Andelsbuch vereinbarten jährlichen Wechsel, wohlwollend anzunehmen.

Zur gemeinsamen Feier der Sonn- und Feiertagsgottesdienste laden wir alle Einheimischen und Gäste recht herzlich ein.

Der Pfarrgemeinderat und das Pfarrblatt-Team

Das Jahr 1921 schließt der Chronist Pfarrer Max Sander ab mit dem Bericht über den Kirchenanbau (siehe Weihnachtspfarrblatt 2021) und geht dann bereits über auf die Ereignisse des Jahres 1922, wo am Beginn der Tod von Papst Benedikt XV. und die Wahl eines neuen Papstes steht. Unter dem Titel „der Welt Lauf“ schreibt er (Pfarrchronik Band II, Seite 324 ff):

Am 21. Jänner starb der große Friedenspapst Benedikt der XV in Rom und es ging mit ihm ein Mann zu Grabe, der uns einen ganz anderen Frieden vermittelt hätte, so nicht der Guss einer deutschen Regierungserklärung dies verhindert hätte. Sein Segen zur Kriegszeit war groß, seine Stellung im Völkergewirr überragend. Es sei besonders auch erinnert an seinen Einsatz für den Gefangenaustausch, der ihm hauptsächlich zu verdanken war. Der 6. Februar des Jahres brachte die Freudenbotschaft, dass wir in Pius XI einen neuen Papst haben: Achilles Ratti, Kardinal von Mailand. Den Vorarlbergern ist er besonders dadurch bekannt, dass er als Bischofsvikar bei seinen Karl Borromäus-Forschungen gelegentlich in Hohenems war und dort im Pfarrhof bei Pfarrer Berchtold einkehrte, auch dadurch, dass er im Exerzitienhaus in Tisis zweimal Exerzitien gemacht hat, das letzte mal anno 1912. Dieser Tag bedeutet, da Achilles Ratti als großer Gelehrter und Deutschenfreund und Diplomat bekannt war, ein heller Lichtblick im Gewirr und Dunkel des Jahres. Besonders in Österreich machte sich eine ganz unheilvolle finanzielle Verwirrung geltend. Am 8. Februar verlautete die Österreichische Devisenzentrale, dass der Schweizer Franken über 1500 österreichische Kronen Wert sei; die Sache sollte aber noch weit schlimmer kommen. Ständig fiel unser Kurs bis auf 3000,- zuletzt auf 15000,- und einmal sogar auf 20000,- Kronen. Ein Schweizer Franken = 20000 österreichische Kronen. Eine Regierung löste die Andere ab. Bis schließlich am 31. Mai eine Regierung Dr. Seipel gewählt wurde. Diesem außerordentlich fähigen Mann gelang bis im August/September eine wirkliche Stabilisierung der österreichischen Währung auf der Grundlage

1 SFR = 12500 Kronen. Eine Folge der Finanzverwirrung war der am 2. Juni entstandene Verkehrsstreik der „Sozi“ in Österreich. Natürlich im Lohnbereich.

Vizekanzler Fink, der gerade in Andelsbuch weilte, musste mit Fuhrwerk nach Lindau, von dort mit dem deutschen Zug nach München zur österreichischen Grenze fahren um nach Wien zu kommen. Auch der Inlands/Donauverkehr streikte. Zu diesen politischen Sturmfluten gesellte sich um die Mitte des Juli im Lande ein verheerendes Hochwasser. Das Bähnle war drei Tage stillgelegt, das Geleise stellenweise bis zu 80 cm unter Wasser. Immerhin war der angerichtete Schaden keineswegs nur annähernd so groß anno 1910.

Innerhalb unserer Marken:

Da kann man von aufbauenden Neuerungen reden. Für die Jahrgänge 1919/1920/1921 hatten sich in Schwarzenberg und aus Schwarzenberg 60 Hochzeiten ergeben und wurden 90 getauft, damit war auf die 45 Kriegsgefallenen hinauf wieder ein bedeutender Bevölkerungsaufbau grundgelegt. In der Zeit vom 16. - 19. März wurde der erste Versuch mit Exerzitien Vorträge für Männer und Jünglinge gewagt und konnte als sehr gelungen bezeichnet werden. Der Jesuitenpater Manser (Maurer?) ein alter Hase hielt die Vorträge zur allgemeinen Zufriedenheit. Die Beteiligung war sehr gut. Es wurde manche geistige unheilvolle Kriegsfolge dabei abgestoßen. Die Verpflegung des Paters bestritt der Pfarrer „Ex proprius“ (auf eigene Kosten), für das Solär wurde ein Opfer aufgehoben. Es wurde bei dieser Gelegenheit das Männerapostolat eingeführt. „Deo gratias“ konnte der Seelsorger von Herzen beten.

Dass der Krieg nicht alles Gute hinweggeschwemmt hat oder der Wiederaufbau schon wieder gute schöne Früchte zeitigte, bewies ein sehr bedauerlicher Unglücksfall, beziehungsweise das Verhalten der Bevölkerung bei demselben. Die Brautleute Josef Metzler von Bilgeri, Sohn des Josef Anton und Isabella Brenner

aus Au sollten am 24. April 1922 Hochzeit halten und dann in das untere Haus zum Bilgeri einziehen. Da brach am 22. April morgens Früh in diesem Haus Feuer aus. Das ganze Gebäude brannte vollständig ab und seine ganze Einrichtung somit Brautausstattung und Hochzeitskleider der Brautleute wurden ein Opfer der Flammen. Rasch wurde darauf für diese, um trotzdem die Hochzeit zu ermöglichen, eine Sammlung angelegt und am Sonntag, dem 23.4. auf der Kanzel verkündet. Das Ergebnis war ein Glänzendes: mit strahlenden Gesichtern konnten die Hochzeitsleute am 24.4. ihrem Hochzeitstag die Menge und gute Qualität der im Ochsenaal aufgestapelten Gaben betrachten. Anschließend an den vollzogenen Kirchenanbau hegte der Chronist den Plan, aus dem frei gewordenen Abbruchholz der alten Empore dem Pfarrhof einen Balkon hinzuzufügen. Prof. Fuchsenberger entwarf dazu einen vortrefflichen Plan, der dann auch zur Ausführung kam. Zur Finanzierung leistete Ignaz Metzler und Ehegattin einen beträchtlichen Beitrag. Das andere stellte der Pfarrer selbst bei. Wir machten ein Ansuchen an die Gemeinde, das sich auf die Erwägung stützte, dass die bauliche Erneuerung hauptsächlich der Pflege der Kirchenblumen zugutekomme, dank heftiger Opposition zweier „Großköpfe“ nicht im erwarteten Sinn erledigt worden war. Der größte Teil des Ausschusses war der Sache günstig gegenüber gewesen. Einen Vermittlungsvorschlag lehnte der Pfarrer in Anbetracht der Opposition entschieden ab. Die Ausführung des Planes besorgte Zimmermeister J.A. Berchtold.

### Älpelekapelle

Eine herrliche Bereicherung erhielt unsere Pfarrgemeinde künstlerisch und seelsorglich durch den Bau einer Kapelle auf dem Älpele. Schon lange hatte sich Herr Theodor Hämmerle, Fabrikant, mit dem Gedanken getragen, auf der Alpe „Älpele“ zum Seelenheil seiner Familie und des Alpvolkes und der umliegenden Vorsäße eine Kapelle mit Messlizenz zu errichten. Wie

es die religiöse und künstlerische Einstellung des Bauherrn vorgegab, sollte es etwas nach jeder Richtung Zufriedenstellendes werden. Als Architekt wurde Herr Prof. Fuchsenberger beigezogen, der sich mit Freude dieser Sache unterzog. Beide zusammen, der Künstler und der Mäzen schufen das, was es heute ist, eine herrliche stil- und landschaftsgerechte Bergkapelle, ein Muster für jeden derartigen Bau. Beispielgebend war vor allem auch die Liebe des Bauherrn zu dieser Sache, die Sorge, mit der er daran dachte, alles Schöne und Zweckentsprechende aus seinem ganzen Besitz zusammenzubringen, und mit welcher er auch für die Möglichkeit einer öfteren Messfeier sorgte. Diese Kapelle dürfte, was Ausstattung und Betreuung anbelangt wohl einzig unter vielen dastehen. Der Hochaltar ist ein feines Stück aus der Spätrenaissance und stammt aus Italien. Die feierliche Einweihung „Benediktion“ wurde von Pfarrer Max Sander vollzogen, zu dessen Pfarrei Alpe und Kapelle gehören im Beisein der ganzen Familie Hämmerle Theodor und vieler Anverwandten und verschiedener geladener Gäste, so Herr Kaplan Dr. Willam, Kaplan A. Mayr aus Hatlerdorf, vor allem auch die Gattin des Architekten Fuchsenberger und sein Töchterlein Grete, und anderen. Im darauffolgenden Herbst hatten auch die Klausberger und Hüttener schon einen Älpelegottesdienst erbeten (11.9.1922).

Fortsetzung folgt im Weihnachtspfarrblatt.

In Schwarzenbergs Kapellen (vor allem in der Bödelekapelle) finden bald mehr Tauffeiern statt als in der Pfarrkirche.

Verschiedene Begründungên:

Man habe dort auch geheiratet, die Kapelle liege näher beim Wohnort, die Taufe geschehe im familiären Kreis, dazu brauche man nicht die große Kirche, usw.

Besonders Tauffamilien aus Dornbirner Pfarreien bevorzugen die Bödelekapelle. Die erforderliche Taufferlaubnis dazu wird von der zuständigen Wohnpfarre gern oder ungern gegeben, da man ja eine „entgegenkommende“ Pfarre sein will.

Warum wird so viel Wert darauf gelegt, dass die Tauffeier in der Pfarrkirche der Wohnpfarre stattfinden soll?

Das Sakrament der Taufe ist nicht nur eine private Angelegenheit der Familie, sondern der ganzen zuständigen Pfarrei. Taufe bedeutet ja ein „Hineingenommenwerden“ in die Gemeinschaft der Glaubenden, ein „Aufgenommenwerden“ in die Kirche. Vollerorts wird daher die Taufe innerhalb eines Gemeindegottesdienstes vorgenommen, um den offiziellen Charakter der Taufe aufzuzeigen. In der Taufe schenkt Gott nicht bloß Teilhabe an seinem göttlichen Leben (früher im Katechismus als „heiligmachende Gnade“ bezeichnet), sondern ich werde auch zugleich Mitglied der Gemeinde Gottes, der Kirche. Und diese Kirche wird erfahren am Ort, wo man wohnt, also in der Pfarre, die sich regelmäßig versammelt zum gemeinsamen Hören auf Gottes Wort und zur Feier der Eucharistie. Dort soll auch die Aufnahme in die Gemeinschaft geschehen.

Das ist der Grund, warum die Pfarrer darauf pochen, dass die Taufe in der Pfarrkirche gefeiert werden soll – eigentlich eine logische Folgerung des Gemeindebewußtseins der Kirche. Bei entsprechender Begründung werden Ausnahmen bewilligt, da man als „entgegenkommende“ Kirche auch ein Auge zudrücken kann. Weil heute ein Pfarrer zwei oder mehr Pfarreien zu betreuen hat, kann er nicht jeden Terminwunsch erfüllen. Es sollen nach Möglichkeit die vorgesehenen Taufsonntage benützt werden. In Schwarzenberg ist es der 3. Sonntag im Monat.

Wien, Kärnten, Burgenland, Zillertal ...



... zahlreiche Postkarten aus verschiedenen Bundesländern sind bei uns eingegangen. Vielen Dank für euere netten Urlaubsgrüße. Nun ist es an der Zeit unsere Reisekoffer wieder auszupacken und mit neuen Energien in den Herbst zu starten. Natürlich werdet ihr auch noch die Gelegenheit haben, eure Postkarten anzuschauen. Auch wir beginnen im Oktober wieder mit der monatlichen Kinderkirche.

Wir freuen uns an folgenden Terminen mit euch gemeinsam zu beten, singen, lachen, zusammen zu sein:

Samstag 9.10.2021 um 17 Uhr

Samstag 20.11.2021 um 17 Uhr

Samstag 11.12.2021 um 17 Uhr

Wir würden uns auch sehr darüber freuen, wenn sich unser Kinderkirchenteam vergrößern würde. Mamas, Papas und ältere Kinder sind herzlich willkommen in unserem Team.

Bis bald Iris, Nicole, Manuela, Nicole, Verena und Steffi



## Die Schwierigkeit, es allen recht zu machen

Ein Vater zog mit seinem Sohn und einem Esel in der Mittags-hitze durch die staubigen Gassen. Der Sohn führte und der Vater saß auf dem Esel.

„Der arme kleine Junge“, sagte ein vorbeigehender Mann. „Seine kurzen Beine versuchen, mit dem Tempo des Esels Schritt zu halten. Wie kann man nur so faul auf dem Esel sitzen, wenn man sieht, dass das Kind sich müde läuft?“

Der Vater nahm sich dies zu Herzen, stieg hinter der nächsten Ecke ab und ließ den Jungen aufsitzen. Es dauerte nicht lange, da erhob schon wieder ein Vorübergehender seine Stimme: „So eine Unverschämtheit! Sitzt doch der kleine Bengel wie ein König auf dem Esel, während sein armer, alter Vater nebenherläuft.“ Dies tat nun dem Jungen leid und er bat seinen Vater, sich mit ihm auf den Esel zu setzen.

„Ja gibt es so was?“, sagte eine alte Frau. „So eine Tierquälerei! Dem armen Esel hängt der Rücken durch und der junge und der alte Nichtsnutz ruhen sich auf ihm aus. Der arme Esel!“

Vater und Sohn sahen sich an, stiegen beide vom Esel herunter und gingen neben dem Esel her. Dann begegnete ihnen ein Mann, der sich über sie lustig machte: „Wie kann man bloß so dumm sein? Wofür hat man einen Esel, wenn er einen nicht tragen kann?“

Der Vater gab dem Esel zu trinken und legte dann die Hand auf die Schulter seines Sohnes. „Egal was wir machen“, sagte er, „es gibt immer jemanden, der damit nicht einverstanden ist. Ab jetzt tun wir das, was wir selber für richtig halten!“ Der Sohn nickte zustimmend. Allen recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann.

(entnommen aus: Nossrat Peseschkian „Der Kaufmann und der Papagei“)





## Das 5-Finger-Gebet



Wenn man sich die Form der Hand anschaut, kann man sie auf eine neue Art benutzen: die fünf Finger, die die Hand bilden, die können fünf Gebetsvorschläge werden. Als Papst Franziskus noch Bischof von Buenos Aires war, empfahl er sie als einfache Gebetsform, für alle geeignet und die es gestattet, in jeder Situation beten zu können.

### Das Gebet des Daumens

Der Daumen ist der Finger, der uns am nächsten steht. So ist das erste Gebet für die Menschen, die für uns am wichtigsten sind.

### Das Gebet des Zeigefingers

Der nächste Finger nach dem Daumen ist der Zeigefinger. Er hilft, für diejenigen zu beten, die lehren, erziehen und heilen, wie Lehrer, Ärzte, Pflegepersonal und Priester. Sie brauchen unsere Unterstützung und viel Weisheit, um den anderen helfen und den richtigen Weg zeigen zu können.

### Das Gebet des Mittelfingers

Der Mittelfinger ist der längste Finger und soll an Menschen erinnern, die leiten, regieren und delegieren, wie Staatsoberhäupter, Regierungsmitglieder, Unternehmer und Führungskräfte. Sie sind für das Schicksal vieler Menschen verantwortlich. Aus diesem Grund sollte für sie gebetet werden.

### Das Gebet des Ringfingers

Der Ringfinger ist der schwächste unserer Finger, was jeder Klavierlehrer bestätigen kann. Er soll uns daran erinnern, für Schwächsten und Armen zu beten, sie brauchen unser Gebet Tag und Nacht. Er erinnert aber auch daran, für Ehepaare zu beten.

### Das Gebet des kleinen Fingers

Der kleine und letzte Finger unserer Hand soll uns daran erinnern, wie klein wir vor Gott und unserem Nächsten sind. Der kleine Finger erinnert uns überdies daran, für uns selbst zu beten. Nachdem für alle anderen gebetet worden ist, können wir besser einschätzen, wo unsere Bedürfnisse liegen und sie aus der richtigen Perspektive betrachten.

(Quelle: die-kraft-des-gebetes-im-gespräch-mit-gott)

## Herbststimmung

Es wird schon recht bedenklich kühle,  
 Und schwächlich sind die Sonnenstrahlen,  
 Die zitternd auf dem Bürgersteige  
 Fast buttergelbe Kringel malen.

Das Laub wird täglich gelb und gelber;  
 Allmählich fällt es von den Bäumen,  
 Und jeder, der nur halb gebildet,  
 Muss Angesichtes dessen träumen.

Das Alter naht im raschen Laufe,  
 Und alles Sträuben ist vergebens;  
 Die Haare bleichen und verschwinden.  
 So ist Natur ein Bild des Lebens.

Ja, ja, es füllen sich die Herzen  
 Mit sonderbarer Todesahnung.  
 Und was wir in den Straßen sehen,  
 Ist auch nur eine leise Mahnung.

Die Witwen kommen von den Gräbern,  
 Die sie mit aller Liebe schmückten,  
 Man sieht die Spuren ihrer Tränen,  
 Die sie im schönen Aug' zerdrückten.

Man fühlt beim Anblick solcher Szenen  
 Den ganzen Frost der Lebenslage,  
 Und die verhängnisvolle Kürze  
 Der uns beschiednen Erdentage.

Ludwig Thoma (1867 – 1921)



## Agape am Fest Maria Himmelfahrt

An Maria Himmelfahrt (15.8.2021) wurde ein besonderer Gottesdienst gefeiert. Erstmals seit langer Zwangspause konnte der Kirchenchor wieder eine Messe musikalisch gestalten. Fleißige Frauen haben im Vorfeld Blumensträußchen gebunden. Im Anschluss an die Messfeier konnten diese von den Kirchenbesuchern für eine Spende erstanden werden. Der Pfarrkirchenrat organisierte eine Agape und lud zum Verweilen auf dem Dorfplatz ein. Der Reinerlös kam dem Kirchendach zu Gute.

Vielen Dank an alle Beteiligten.

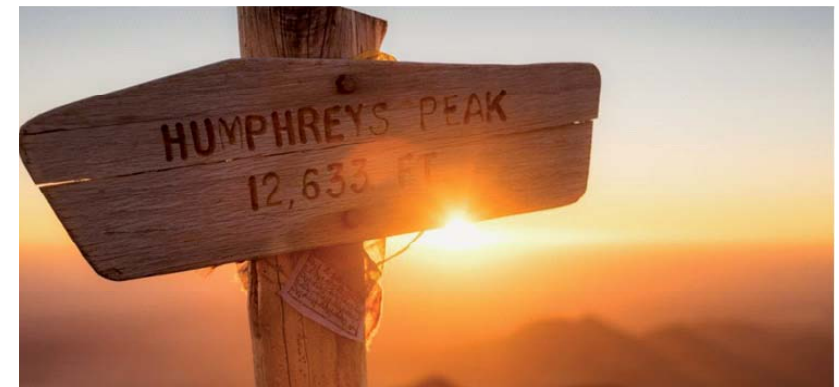


## Nur auf Durchreise

Irgendwann im letzten Jahrhundert besuchte ein Tourist den polnischen Rabbi Hofetz Chaim. Erstaunt sah er, dass der Rabbi nur in einem einfachen Zimmer voller Bücher wohnte. Das einzige Mobiliar außer dem Regal waren ein Tisch und eine Bank. „Rabbi, wo sind Ihre Möbel?“, fragte der Tourist. „Und wo sind Ihre?“, entgegnete der Rabbi.

„Meine? Aber ich bin nur zu Besuch hier. Ich bin nur auf der Durchreise“, erwiderte der Tourist.

„Genau wie ich“, sagte der Rabbi.



(aus: nur-positive-nachrichten)



Zum weisen Sokrates kam einer gelaufen und sagte: „Höre Sokrates, das muss ich dir erzählen! „Halte ein!“, unterbrach ihn der Weise, „Hast du das, was du mir sagen willst, durch die drei Siebe gesiebt?“ „Drei Siebe?“ „fragte der andere voller Verwundung. „Ja guter Freund! Lass sehen, ob das, was du mir sagen willst, durch die drei Siebe hindurchgeht:

Das erste ist die Wahrheit. Hast du alles, was du mir erzählen willst, geprüft, ob es wahr ist?“ „Nein, ich hörte es erzählen und...“ „So, so!

„Aber sicher hast du es im zweiten Sieb geprüft. Es ist das Sieb der Güte. Ist das, was du mir erzählen willst gut?“ Zögernd sagte der andere: „Nein, im Gegenteil...“ „Hm...“, unterbrach ihn der Weise,

„So lass uns auch das dritte Sieb noch anwenden. Ist es notwendig, dass du mir das erzählst?“ „Notwendig nun gerade nicht...“

„Also“, sagte lächelnd der Weise, „wenn es weder wahr, noch gut, noch notwendig ist, so lass es begraben sein und belaste dich und mich nicht damit.“

(aus: nur-positive-nachrichten.de/ by Wade Austin Ellis on Unsplash)



WER DEM GLÜCK NACHLÄUFT,  
KANN ES SELTEN EINHOLEN.  
(Sprichwort aus Südamerika)

Viele Menschen gehen am kleinen Glück vorbei, weil sie das ganz große Glück suchen. Das Glück nimmt in dem Maße zu, in dem wir bereit sind zu akzeptieren, dass manches einfach nicht zu ändern ist.

ÄRGERE DICH NICHT DARÜBER, DASS DER ROSEN-  
STRAUCH DORNEN TRÄGT, SONDERN FREUE DICH DA-  
RÜBER, DASS DER DORNENSTRAUCH ROSEN TRÄGT.  
(Arabischen Sprichwort)

Sehen Sie viel mehr die guten Seiten. Ändern Sie Ihre Einstellung, dann kommen Sie zu positiven Ergebnissen.

DER WEISE ZEIGT AUF DIE STERNE, DER DUMME  
SCHAUT AUF DEN ZEIGEFINGER.

Entwickeln Sie Ihre Visionen. Wenn man im Leben keine Visionen hat, nach denen man sich sehnt, dann gibt es auch kein Motiv, sich anzustrengen.

## Minstrantenausflug


Endlich konnte am 27.8.2021 wieder einmal ein Ministrantenausflug stattfinden.

Treffpunkt war beim Dorfplatz, wo im „Tanzhütle“ der erste Hinweis für die bevorstehende Wanderung wartete. Mit einer Schnitzeljagd erkundeten die Ministranten die Route bis zur Ilgakapelle und entdeckten schließlich das Ziel auf der Halde, wo bereits ein Feuer und Rauch zu erkennen waren. Gemeinsam haben wir gegrillt und den Nachmittag genossen. Unser Weg führte uns zurück zur Kirche. Dort war nochmal eine kleine Überraschung für alle Teilnehmer vorbereitet.

Ein herzliches Dankeschön allen Ministranten für ihren Einsatz das ganze Jahr über!

Für den Pfarrgemeinderat,  
Anna Dragaschnig






## Kreuzworträtsel

Wie lauten die Namen der Abbildungen? Schreibe die Namen in die Kästchen und löse das Kreuzworträtsel.

Thema: Herbst



Kostenlose Arbeitsblätter: [www.grundschule-arbeitsblaetter.de](http://www.grundschule-arbeitsblaetter.de)

## VON PUNKT ZU PUNKT

Wer oder was verbirgt sich hinter diesem Bild?  
Verbinde die Punkte in der richtigen Reihenfolge und finde es heraus.



[www.kleineschule.com.de](http://www.kleineschule.com.de)



## Weltmissionssonntag - Ihre Spende hilft!

*Gemeinsam für die Ärmsten*

Die Sammlung zum Weltmissions-Sonntag ist die größte Solidaritätsaktion aller Katholiken weltweit. Mit Ihrer Spende am Weltmissions-Sonntag setzen Sie auch in diesem Jahr wieder ein Zeichen der Hoffnung für die Ärmsten der Armen in Afrika, Asien und Lateinamerika.

Kirche ist mehr als unsere Kirche im Ort. Kirche ist eine weltweite Gemeinschaft von Christen. Im Oktober – im Monat der Weltmission – und ganz besonders am Weltmissions-Sonntag feiern wir die weltweite Kirchengemeinschaft

Die Missio-Sammlung am Weltmissions-Sonntag ermöglicht, dass die jungen Kirchen in den ärmsten Ländern der Welt leben und weiter wachsen können. Neben der Grundversorgung werden pastorale und soziale Projekte finanziert, wie zum Beispiel der Bau von Kirchen, medizinischen Versorgungsstationen und Zentren für Benachteiligte, Bildungsinitiativen sowie die Ausbildung von Priesteramtskandidaten und Katechisten. Jedes Gebet und jeder Euro, den Sie geben, dienen dazu, dass sich in einem Land des Südens Priester, Ordensschwestern und Laien für ihre Mitmenschen einsetzen können. Dieses Jahr wird besonders den Menschen in Pakistan geholfen. Vor Ort bewegen unsere kirchlichen Partner viel. Durch Ihre Unterstützung sind Sie nahe bei den Menschen und helfen jenen, die es am meisten brauchen.

Das beiliegende Spendensäckle können Sie am Weltmissionssonntag, 24.10.21 beim Gottesdienst abgeben oder in diesen Tagen im Pfarrhof abgeben.

Spenden können auch jederzeit überwiesen werden:  
Spendenkonto Missio, IBAN AT96 6000 0000 0701 5500  
(Kennwort WMS)

**Herzlichen Dank für Ihre Spende!**

**Weltmissions-Sonntag**  
 **24. Oktober 2021**  
*Gemeinsam für die Ärmsten*  
 jetzt spenden: [www.missio.at/wms](http://www.missio.at/wms) **missio**

## Erntedank: Gutes Leben für alle

Wenn wir in unserem Land Erntedank feiern, kommen uns viele Früchte und Gaben in denn Sinn, die wir im Laufe unseres Lebens ernten und für die wir dankbar sein dürfen. Vielen Menschen bleibt dieses „Privileg der Geburt“, ein sicheres und gutes Leben zu haben, verwehrt. Erntedank will uns daran erinnern.

**Armut erkennen. Am 14. November hat Papst Franziskus den Welttag der Armen ausgerufen.** Denn „die Armut habt ihr immer bei euch“ (Mk 14,7), so lautet das Leitmotiv. Und damit trifft der Papst doch eine tiefgreifende Wahrheit, die wir wohl nicht immer ganz wahrhaben wollen.

Auch heuer ist Not in Vorarlberg spürbar. Corona brachte mit sich, dass Menschen auf Hilfe angewiesen sind, die es nicht für möglich gehalten hätten, in solch eine prekäre Situation zu geraten. Die Zahl der Menschen, die zum ersten Mal in den Caritas-Beratungsstellen vorgeschrieben haben, ist stark gestiegen. Die Suchtberatung verzeichnet einen massiven Anstieg der Anfragen um 140 Prozent. Und schließlich macht auch die Erfahrung von Isolation und Einsamkeit Menschen in Vorarlberg enorm zu schaffen. Neben all diesen Nöten hat die Pandemie den gesellschaftlichen Zusammenhang und das soziale Klima teilweise beschädigt.

Unser Dank gilt allen Spenderinnen und Spendern in den Pfarren. Nur gemeinsam können wir den unterschiedlichen Formen von Armut gezielt entgegenwirken.

Spenden für die Caritas-Inlandshilfe werden am Sonntag, 14.11.21 bei den Gottesdiensten gesammelt.

Es kann aber auch jederzeit auf das Spendenkonto der Caritas Vorarlberg eingezahlt werden: IBAN AT32 3742 2000 0004 0006

**Danke für Ihre Spenden!**



**Caritas  
&Du**

**Wir helfen,  
wo Corona  
Armut  
hinterlässt.**

**Dafür brauchen wir Sie!  
Spenden Sie jetzt.**

**[www.caritas-vorarlberg.at](http://www.caritas-vorarlberg.at)**

Anders als in Großstädten, leben wir in einem Land, wo man Wachsen und Ernten erleben kann. Jedenfalls freue ich mich, wenn man reife Früchte sehen, sie ernten sowie verarbeiten kann.

Im Gleichnis vom Wachsen der Saat (Mk4, 26-29) sät ein Mann Samen auf seinen Acker. Es vergeht Zeit, die Saat keimt und wächst „und der Mann weiß nicht, wie“.

So empfinde ich es im Blick auf mein Leben auch. Sicher kann ich auf vieles schauen, das ich mit anderen zusammen erarbeitet habe, aber den größten Teil „meiner Lebensernte“ ist gekeimt und gewachsen, ohne mein Zutun „und ich weiß nicht wie“.

Ich bin unendlich dankbar, dass ich viele Früchte meines Lebens mit lieben Menschen und Freunden/Innen genießen darf, ich immer noch staunen und (kritisch) fragen kann und grundsätzlich gesund bin. Ich schätze, wenn ich Zeit für eine schöne Musik oder ein spannendes Buch finde.

Ich bin überzeugt, dass jeder Mensch im Blick auf sein Leben „genießbare Früchte“ entdecken kann, sicher mehr als „Unkraut und Verfallenes“.

Erntezeit lädt ein, Gott zu danken, der wachsen lässt – einfach so und ohne unser eigenes Zutun, und auch das zu genießen, was in den Jahren des Lebens gereift ist.



(Gedanken zur Erntezeit von  
Mag. Wilfried Blum,  
Caritasseelsorger in Vorarlberg)

### Denksport macht nicht nur Spaß, sondern hält auch geistig fit!

Die Ziffern 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede der neun Ziffern nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

7	4	3				6		
			7	3	1			2
	5				6		7	3
5			3	8			2	
3			1	5		9	6	
		8			7			
8		1				2		6
		5			2			9
2			4	9		3		

3	9	4	2		5			
	2		4		1	9		3
	1		6			2	5	4
	8		7	9			4	5
9	6	1					7	
			8	1		3	6	
6		2		5	7			
8		5		2	4			
1						5	2	7

Wir wünschen gutes Gelingen!



Es ist schon halb acht Uhr in der Früh, aber Max liegt immer noch im Bett. „Musst du denn nicht in die Schule?“ fragt seine Mutter. „Heute nicht. Der Lehrer hat sich gestern verabschiedet“ sagt Max. „Wieso denn das?“ – „Keine Ahnung, er hat gesagt: Genug für heute, morgen fahre ich fort.“

Im Gasthaus sagt ein neuer Gast: „Bringen Sie mir bitte das, was der Herr dort drüben isst.“ Da meint der Ober: „Ich glaube nicht, dass sich der das wegnehmen lässt.“

Das Kind will und will nicht einschlafen. Die Mutter meint: „Soll ich ihm etwas vorsingen?“ Da sagt der Vater: „Versuch es erst im Guten!“